Die Brutto-Anlageinvestitionen der öffentlichen Versorgungsbetriebe seit der Währungsreform . . . . . S. 141
Die neuere Entwicklung der Landwirtschaft Bulgariens . . . . . S. 143

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

25. Jahrgang | Berlin, den 5. September 1958 | Nummer 36

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Brutto-Anlageinvestitionen der öffentlichen Versorgungsbetriebe seit der Währungsreform

Zu den öffentlichen Versorgungsbetrieben werden in der vorliegenden Untersuchung die zur Erzeugung und Verteilung von Elektrizität, Gas und Wasser bestimmten Einrichtungen gerechnet, sofern ihre primäre Aufgabe in der Versorgung der an das öffentliche Verteilernetz angeschlossenen Abnehmer besteht. Nicht zu den öffentlichen Versorgungsbetrieben gehören die gleichartigen Anlagen und Einrichtungen gewerblicher, insbesondere industrieller Unternehmungen, deren Aufgabe die Eigenversorgung dieser Betriebe ist. Von der gesamten Stromerzeugung der Bundesrepublik werden rund 60 vH vom öffentlichen Sektor geleistet, bei der Gaserzeugung beträgt der öffentliche Anteil nur 13 vH und von der gesamten Wasserförderung dürften etwa 30 bis 40 vH auf öffentliche Versorgungsbetriebe entfallen. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Betriebe kann jedoch nicht allein auf Grund ihrer Anteile an der Erzeugung gemessen werden, da sie auf dem Gebiet der Verteilung erheblich größere Aufgaben zu bewältigen haben. So wird von den Zechen- und Hüttenkokereien erzeugtes Gas zur Verteilung über die Ortsgaswerke an das öffentliche Versorgungsnetz abgegeben, und auch die industriellen Kraftwerke liefern Strom an das öffentliche Netz.

Die hier gewählte Abgrenzung liegt auch der amtlichen und der Verbandsstatistik über die Entwicklung von Erzeugung, Kapazitäten, Beschäftigung usw. zugrunde. Überschneidungen mit anderen Wirtschaftsbereichen, insbesondere mit der Industrie, deren laufend vom DIW ermittelte Bruttoinvestitionen auch die Ausgaben für industrielle Kraftwerke, Kokereien und Wasserwerke enthalten, werden damit von vornherein vermieden.

Im Bereich der Versorgungswirtschaft ist der Anteil öffentlichen Eigentums außerordentlich hoch. Die Öffentliche Hand ist hier zunächst einmal in Form öffentlicher Eigenbetriebe und unselbständiger Regiebetriebe selbst wirtschaftlich tätig, verfügt ferner aber auch über Beteiligungen an Aktiengesellschaften, GmbH's usw. Die öffentliche Einflußmöglichkeit auf diesen Wirtschaftsbereich ist also sehr groß.

Die öffentlichen Versorgungsbetriebe waren seit 1950 am Bruttosozialprodukt mit etwa 2 vH beteiligt. Ihr jährliches nominales Wachstum unterschied sich nur wenig von dem der Gesamtwirtschaft. Noch geringer als ihr Anteil an der Gesamterzeugung war ihr Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungszahl. Er betrug seit 1950 rund 1 vH aller beschäftigten Arbeitnehmer. Schlösse man in die Beschäftigtenzahlen auch die Selbständigen mit ein, wäre der Anteil der Versorgungswirtschaft noch geringer.

Gegenüber dieser bescheiden anmutenden quantitativen Bedeutung der öffentlichen Versorgungsbetriebe hatte ihre Investitionstätigkeit in gesamtwirtschaftlicher Betrachtung ein erheblich größeres Gewicht. In der westdeutschen Volkswirtschaft wurden vom Zeitpunkt der Währungsreform bis einschließlich 1956 rund 233 Mrd. DM — zu jeweiligen Preisen — brutto in Anlagen investiert. Davon entfielen auf die öffentlichen Versorgungsbetriebe allein rund 17,7 Mrd. DM oder 7,6 vH.

Die Schätzung der Anlageinvestitionen der öffentlichen Versorgungswirtschaft stützt sich in der vorliegenden Untersuchung zunächst einmal auf die Ergebnisse der amtlichen Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften einschließlich wichtiger GmbH's[1]). Gemessen an der Summe der Löhne und Gehälter werden von den in dieser Statistik erfaßten Unternehmungen der öffentlichen Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung 50 bis 59 vH des Bereiches repräsentiert. Eine Aufgliederung der Anlageinvestitionen nach einzelnen Versorgungszweigen war jedoch damit noch nicht möglich. Zu diesem Zwecke bedurfte es weiterer Untersuchungen, die zugleich dazu dienten, das auf Grund der Bilanzstatistik gewonnene Gesamtergebnis zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Für diese Einzelberechnungen der

[1]) „Die Abschlüsse der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1948-1955". Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 80, 104, 131, 150, 180.

Die Brutto-Anlageinvestitionen der öffentlichen Versorgungsbetriebe

	2. Hj. 1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956*)	2. Hj. 1948 — 1956*)
					in Mill. DM					
Elektrizität	400	890	1 150	1 260	1 440	1 530	1 830	2 100	2 160	12 760
Gas	60	100	130	160	300	350	420	430	490	2 440
Wasser	70	160	220	230	260	320	350	430	450	2 490
Insgesamt	530	1 150	1 500	1 650	2 000	2 200	2 600	2 960	3 100	17 690
					in vH					
Elektrizität	75,5	77,4	76,7	76,4	72,0	69,6	70,4	71,0	69,7	72,1
Gas	11,3	8,7	8,6	9,7	15,0	15,9	16,1	14,5	15,8	13,8
Wasser	13,2	13,9	14,7	13,9	13,0	14,5	13,5	14,5	14,5	14,1
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
					Zum Vergleich:					
Versorgungsbetriebe in vH der gesamten Volkswirtschaft	7,9	7,5	8,1	7,4	7,8	7,7	8,1	7,4	7,0	7,6

*) Vorläufige Zahlen.

Anlageinvestitionen der drei Versorgungszweige waren die jährlich vom Statistischen Bundesamt über die kommunalen Finanzen[2]) veröffentlichten statistischen Zusammenstellungen eine wichtige Hilfe. Aus ihnen konnten für die unselbständigen Regiebetriebe (Bruttobetriebe), teilweise aufgegliedert nach Versorgungszweigen, die wichtigsten Investitionsdaten entnommen werden. Die für die Wirtschaftsjahre 1953 und 1954 veröffentlichten Jahresabschlüsse kommunaler Versorgungs- und Verkehrsunternehmen[3]) lieferten Material für die sogenannten Eigenbetriebe. Insbesondere für den Zweig der öffentlichen Wasserversorgung ergaben diese beiden Quellen Investitionsdaten mit hoher Repräsentation. Außerdem wurden die Ergebnisse von Verbandsuntersuchungen über die Investitionstätigkeit der öffentlichen Wasserwerke[4]), ebenfalls auf repräsentativer Grundlage durchgeführt, für weitere Vergleiche herangezogen.

Für die Zweige Elektrizitätsversorgung und Gasversorgung konnten darüber hinaus die Investitionssummen für die Jahre 1949 bis 1955 auf Grund der statistisch laufend erfaßten Kapazitätsveränderungen unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die Verteilanlagen schätzungsweise ermittelt werden. Weiterhin wurden Verbandsuntersuchungen über die Investitionen in beiden Zweigen für die Jahre 1948 bis 1953 herangezogen.

Im einzelnen ergaben die Schätzungen für die Betriebe der öffentlichen Stromversorgung für den Untersuchungszeitraum Bruttoanlageinvestitionen von rund 12.8 Mrd. DM. Der Anteil der Elektrizitätswerke an der Gesamtheit der Versorgungsbetriebe belief sich somit bei den Investitionen auf 72 vH. Durch die starke Investitionstätigkeit war diesem Wirtschaftszweig ein eindrucksvoller Aufstieg möglich. Schon vor der Währungsreform waren erhebliche Anstrengungen gemacht worden, um die Stromversorgung der vom öffentlichen Netz versorgten Wirtschaftsbereiche und der privaten Haushaltungen wieder zu normalisieren. So konnte z. B. durch den Wiedereinsatz brauchbar gebliebener Anlageteile aus zerstörten Betrieben an anderer Stelle die Gesamtkapazität verhältnismäßig schnell wieder über den Stand von Kriegsende hinaus erhöht werden. Bereits im Laufe des Jahres 1946 überschritt die Stromerzeugung des Bundesgebiets den Stand vom Jahre 1936 (13 Mrd. kWh). Nach der Währungsreform wurden die Investitionen noch weiter verstärkt: vom zweiten Halbjahr 1948 bis 1956 hat sich ihr Jahresbetrag in der öffentlichen Elektrizitätswirtschaft auf das Zweieinhalbfache erhöht. Die Kapazitäten der Erzeugung — gemessen an der Engpaßleistung — haben sich dabei mehr als verdoppelt. Vor allem deshalb konnte die Stromerzeugung der öffentlichen Werke bis 1956 mit rund 52 Mrd. kWh auf das Vierfache der 1936 erzielten Leistung gesteigert werden. Vom Kapazitätszuwachs zwischen 1948 und 1956 entfielen 87 vH auf Wärmekraftwerke und nur 13 vH auf Wasserkraftwerke. Der entsprechende Kapazitätszuwachs betrug bei den Wärmekraftwerken 124 vH, bei den Wasserkraftwerken dagegen nur 46 vH.

Die öffentliche Gasversorgung hat zu den Investitionen des gesamten Versorgungsbereiches rund 14 vH — 2,4 Mrd. DM — beigetragen. Seit 1949 ist dabei ihr Bereichsanteil erheblich, von 8,7 vH bis auf 15,8 vH im Jahre 1956 angestiegen. Von diesem Anstieg entfiel ein besonders großer Teil auf das Jahr 1952. Vorher, bis einschließlich 1951, ist dagegen das absolute Investitionsniveau und die Entwicklung der Jahresinvestitionen noch sehr schwach gewesen. Die Zahlen lassen den Schluß zu, daß gerade für die Gaswirtschaft das Investitionshilfegesetz von besonderem Wert war. Insbesondere wirkte sich hier der § 36 des Gesetzes aus, der von 1952 bis 1956 durch die Zulassung steuerlicher Sonderabschreibungen eine außergewöhnliche Finanzierungshilfe bot.

Die Erzeugungskapazitäten dürften sich von 1948 bis 1956 nicht ganz verdoppelt haben. Die Gaserzeugung stieg in dieser Zeit allerdings nicht in dem Maße wie die Stromerzeugung. Ebenfalls war gegenüber der Vorkriegszeit hier der Fortschritt bei weitem nicht so groß wie bei der Elek-

[2]) „Die kommunalen Finanzen in den Rechnungsjahren 1948-1955". Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 17, 19, 57, 88, 118, 138, 164, 197.

[3]) Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 153 und 183.

[4]) 66. und 67. Wasserstatistik, Berichtsjahre 1954, 1955, ZfGW-Verlag, Frankfurt/Main, 1957, S. 4.

trizitätswirtschaft: Gegenüber 1936 hat sich die Gaserzeugung bis 1956 nur reichlich verdoppelt. In den letzten Jahren bezogen die öffentlichen Gaswerke einen wachsenden Anteil der von ihnen abgegebenen Gasmengen von den Zechen- und Hüttenkokereien. 1956 betrug der Anteil des von außen bezogenen Gases bereits rund 45 vH ihres gesamten Gasaufkommens.

Ebenfalls rund 14 vH der Investitionen des Bereiches, bzw. rund 2,5 Mrd. DM, wurden von der öffentlichen Wasserversorgung aufgewendet. Von 1948 bis 1956 haben sich dabei die jährlichen Investitionssummen knapp verdreifacht. Trotz des hier langsamer als bei den anderen Zweigen der öffentlichen Versorgung wachsenden Verbrauchs liegt ein erheblicher Investitionsbedarf vor. Die frühere langjährige Vernachlässigung der Abwasserwirtschaft und die Notwendigkeit, das Rohwasser zunehmend intensiver aufbereiten und über weitere Strecken in die Versorgungszentren leiten zu müssen, erzwingen in Zukunft wachsende Investitionen für die zusätzliche „Produkt"-einheit.

Das Investitionsniveau, das von den Versorgungsbetrieben in den letzten Jahren erreicht wurde, hat in allen ihren Zweigen zu kräftigen Kapazitätsausweitungen geführt. Trotzdem ist die Produktion dieses Bereiches noch schneller gestiegen. So hat sich z. B. die durchschnittliche tägliche Laufzeit und damit der Ausnutzungsgrad der öffentlichen Elektrizitätswerke von 1950 bis 1956 um 12 vH erhöht.

In allen drei Versorgungszweigen haben die Investitionen im Jahre 1956 einen Stand erreicht, der annähernd dem von den jeweiligen Fachgremien geschätzten Bedarf entsprach. In diesen Bedarfsschätzungen ist auch der in der Nachkriegszeit stark angewachsene Erneuerungsbedarf für alte, abbruchreife Anlagen, die bisher zur laufenden Versorgung noch mit durchgehalten werden mußten, enthalten. Besonders stark sind die Wasserwerke überaltert. Es wird daher erforderlich sein, die Investitionen des Bereiches noch weiter zu steigern. Neben der laufenden Anpassung der Kapazitäten an die Energienachfrage werden auch die Ersatzinvestitionen künftig an Gewicht gewinnen.

Der weitere Kapazitätsausbau hat sich in den letzten Jahren bei den Elektrizitäts- und den Gaswerken noch immer in hohem Maße auf die Steinkohle als Energiequelle gestützt. Allerdings ist der Anteil der Steinkohlen-Kraftwerke an der Stromerzeugung zugunsten der noch rascher ausgebauten Braunkohlen-Kraftwerke zurückgegangen. Infolge des von kurzfristigen Konjunkturschwankungen kaum beeinflußt wachsenden Strom- und Gasverbrauchs und auf Grund ihrer hohen Abnahmemengen ist die öffentliche Versorgungswirtschaft an sich ein zu den speziellen Belangen des Kohlenbergbaus besonders passender Abnehmer. Die Kohlenknappheit, insbesondere der Jahre 1955 und 1956, hat jedoch dazu geführt, daß die Versorgungsbetriebe zum Verbrauch erheblicher Mengen ausländischer Kohle übergegangen sind. Sie haben sich ferner, um auch ihren künftigen Kohlenbezug sicherzustellen, zum Teil langfristig an die Abnahme ausländischer Steinkohle gebunden, wodurch die Beseitigung des heimischen Kohlenüberflusses in Zeiten vorübergehender konjunktureller Abschwächung erschwert wird. Einer Dauerlösung dieser aktuellen, teilweise auch noch weiter- und tiefergreifenden Probleme kann aber kaum anders als durch Abstimmung der beiderseitigen, langfristigen Notwendigkeiten und Verpflichtungen der Weg bereitet werden. Für die Frage, auf welche Energiequellen sich die Versorgungswirtschaft beim weiteren Ausbau ihrer Kapazitäten stützen kann, ist eine Klärung dieser Probleme wesentlich.

Die neuere Entwicklung der Landwirtschaft Bulgariens

Nachdem die Wirtschaftsentwicklung Bulgariens nach dem Kriege lange Jahre nur auf Grund von Schätzungen und Verhältniszahlen mit unbekannter Basis beurteilt werden konnte, ist Bulgarien neuerdings, wie auch die übrigen Ostblockländer, publikationsfreudiger geworden. Das Statistische Jahrbuch 1956 ermöglicht es, unter anderem einen Überblick über die Entwicklung der Landwirtschaft in der Nachkriegszeit zu gewinnen. Ein Vergleich mit 1938 ist erschwert, da für dieses Jahr in erster Linie nur die Angaben des Internationalen Statistischen Jahrbuchs 1939/40 vorliegen und damals die Süddrobudscha nicht zu Bulgarien gehörte. Durch ihr Hinzukommen hat sich die Fläche Bulgariens um fast 800 000 ha vergrößert. Die landwirtschaftliche Nutzfläche stieg dadurch um etwa 500 000 ha an.

Wenn man die Entwicklung in der Nachkriegszeit betrachtet, so fällt die starke Ausdehnung des Anbaus von Obst, Gemüse und Faserpflanzen, sowie von Nahrungs- und Genußpflanzen auf (Zuckerrüben und Tabak). Auch der Anbau von Futterpflanzen ist erheblich erweitert worden. Dagegen haben sich die Anbauverhältnisse bei den landwirtschaftlichen Hauptkulturen nur wenig geändert. Bulgarien ist offensichtlich bemüht, seine Landwirtschaft zu intensivieren und

Anbauflächen einiger für die Entwicklung wichtiger Kulturen
in 1000 ha

Kulturart	1938	1948	1952	1954	1955	1956
Obstkulturen ...	45	52	72	95	100	107
Gemüse	21	37	54	51	56	60
Faserpflanzen ...	68	71	180	174	158	116
Nahrungs- und Genußpflanzen	46	110	140	149	139	146
Futterpflanzen ..	271	298	350	458	439	446

Quellen: Stat. Jahrbuch für die Volksrepublik Bulgarien 1956 und Annuaire Internationale de Statistique Agricole 1939/40.

so die Voraussetzung für eine bessere Ernährung seiner Bevölkerung zu schaffen, sowie Ausfuhrgüter zu produzieren.

Die Erträge auf dem Ackerland haben im Durchschnitt der letzten Jahre die Vorkriegserträge fast durchweg nicht unbeträchtlich überschritten. Dies wurde unter anderem durch größere Gaben von Kunstdünger erreicht. Nach einer Untersuchung der Vereinten Nationen stieg der Verbrauch von Handelsdünger in Bulgarien in der Nachkriegszeit stark an.

Verbrauch von Handelsdüngemitteln

Zeit	Stickstoff	Phosphorsäure	Kali	Stickstoff	Phosphorsäure	Kali
	in 1000 t Reinnährstoff			in kg je ha ldw. Nutzfläche		
1950	21	12	—	4,3	2,5	—
1951	21	10	—	4,3	2,1	—
1952	37	17	1	7,7	3,5	0,2
1953	36	26	3	7,5	5,4	0,6
1954	53	37	3	11.0	7,7	0,6
1955	70	40	2	14,6	8,4	0.4
1956	114	80	2	23,8	16,7	0,4
1957	146	90	5	30,5	18,8	1,0

Quelle: Selected Agricultural Statistics of Eastern European Countries 1950—57. United Nations, Genf 1958.

Bei der niedrigen Ausgangsbasis wirken naturgemäß steigende Gaben von Handelsdünger außerordentlich stark. Die vollkommen unzureichende Versorgung der Böden mit Kali wird sich zwar einige Zeit nicht bemerkbar machen, doch wird auf die Dauer eine unzureichende Zufuhr von Kali die Erträge stark herabdrücken.

Die Intensivierung auf dem tierischen Sektor zeigt sich in einer Umschichtung des Viehbestandes. Die Zahl des Zugviehs (Pferde und Büffel) ist zurückgegangen. Der unveränderte Rinderbestand wird weniger zur Arbeit herangezogen und aus dem vermehrten Ackerfutterbau besser ernährt; dadurch ergaben sich in den letzten Jahren zunehmend höhere Erträge an Milch. Trotz verringerter Schafbestände werden die gleichen Mengen an Wolle produziert wie in der Vorkriegszeit. Die um rund 50 vH vermehrte Erzeugung von Schweinefleisch wurde durch eine entsprechende Bestandsausweitung erreicht. Im Vergleich mit westeuropäischen Ländern sind jedoch die Leistungen je Tier bei allen Tierarten immer noch außerordentlich gering. Die Milchleistung der Kühe konnte zwar seit 1948 auf fast das Doppelte gesteigert werden; mit knapp 800 Litern beträgt sie aber nur rd. ein Viertel der Milchleistung der Kühe in Westdeutschland.

Auf dem Wege zur Kollektivierung ist Bulgarien von allen Satellitenstaaten am weitesten fortgeschritten. Ungünstige Witterungsverhältnisse und Mißernten in den Jahren 1945 bis 1947 hatten zunächst zu einem vorsichtigen Vorgehen gezwungen. Erst ab 1948 wurde mit radikalen Maßnahmen eine forcierte Kollektivierung in die Wege geleitet, die besonders im Jahre 1950 zum Zuge kam; bereits 1951 war etwa die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche in kollektiver Bewirtschaftung. Dieser Anteil ist bis 1957 auf rd. drei Viertel gestiegen. Im Jahre 1956 standen 911 000 Bauernwirtschaften, die in Kollektiven zusammengeschlossen waren, nur noch 331 000 frei wirtschaftende Bauernbetriebe gegenüber.

Die Entwicklung der Kollektivierung (LPG)

Zeit	Anzahl der LPG	Anzahl der einbezogenen Wirtschaften	Landwirtsch. Nutzfläche der LPG absolut	Landwirtsch. Nutzfläche der LPG Anteil a. d. ges. ldw. Nutzfläche
		in 1000	in 1000 ha	in vH
1944	110	7,2	27	0,6
1945	382	34,4	147	3,3
1946	480	41,0	173	3,5
1947	549	44,2	180	3,7
1948	1 100	124,0	293	6,2
1949	1 601	156,5	551	11,7
1950	2 501	502,0	2 092	43,0
1951	2 739	582,0	·	·
1952	2 747	553,0	·	·
1953	2 744	568,9	2 512	52,5
1954	2 723	569,0	·	·
1955	2 735	591,2	2 582	53,9
1956	3 100	911.0	3 522	73,6
1957	3 158	960,0	·	·

Quellen: Stat. Jahrbuch für die Volksrepublik Bulgarien 1956; für 1957: „Hinter dem Eisernen Vorhang", Jan. 1958.

Die 1957 bestehenden 3158 landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) wurden von 200 Maschinen-Traktorenstationen (MTS) betreut, die über mehr als 20 000 Traktoren (auf Einheiten von 15 PS umgerechnet) verfügten. Der Eigenbestand der LPG an Schleppern war unbedeutend. Auch auf die Privatwirtschaften entfiel nur eine sehr geringe Zahl von Traktoren. Allerdings gab es 1956 nur noch 800 Betriebe in der Größenklasse von 10—20 ha und 4700 Betriebe mit 7—10 ha. Im Jahre 1956 stand in Bulgarien für 716 Hektar Ackerland ein Schlepper zur Verfügung, dagegen in der Schweiz für 17 Hektar und im Bundesgebiet für 13 Hektar.

Anzahl der MTS und Traktorenbestand in der Landwirtschaft

Zeit	Anzahl der MTS	Traktorenbestand MTS	LPG	Privatwirtschaften	insgesamt[1])
		in 1000			
1948	71	3,6	0,7	·	5,2
1949	86	6,1	0,8	·	7,5
1950	95	6,8	0,8	·	8,7
1951	115	9,7	0,8	0,05	11,3
1952	140	10.3	0,7	0,3	12,3
1953	149	11,3	0,7	0,5	13,5
1954	150	13,3	0,9	0,7	16,3
1955	167	16,0	0,9	0,9	19.4
1956	184	20,4	0,9	1,4	24,3
1957	200	·	·	·	27,0

[1]) Einschl. der Bestände auf den Staatsgütern.

Quellen: Stat. Jahrbuch für die Volksrepublik Bulgarien 1956; für 1957: Erfüllungsbericht nach Rabotnitschesko Delo 28. 1. 58.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 und Bonn, Burgstr. 160
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Direktor Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten, Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 1 Zahlenbeilage —

Beilage zum Wochenbericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

25. Jahrgang | Berlin, den 5. September 1958 | Nr. 36

Wochenzahlen

bis 30. August 1958

Gegenstand	Einheit †)		Vorjahr					Gegenwart								
			28. Juli bis 3. Aug. 1957	4.-10. Aug. 1957	11.-17. Aug. 1957	18.-24. Aug. 1957	25.-31. Aug. 1957	29. Juni bis 5. Juli 1958	6.-12. Juli 1958	13.-19. Juli 1958	20.-26. Juli 1958	27. Juli bis 2. Aug. 1958	3.-9. Aug. 1958	10.-16. Aug. 1958	17.-23. Aug. 1958	24.-30. Aug. 1958
	Woche:		31.	32.	33.	34.	35.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100		141,5	142,0	143,8	144,0	144,6	128,7	128,3	129,8	133,3	135,0	134,0	135,2	·	·
Industrieproduktion in USA	„		158,1	160,5	158,2	160,1	158,5	138,7	136,5	142,5	146,3	144,2	147,5	149,5	149,5	·
Steinkohlenförderg. in Westdtschld.[1])	1000 t	WS	2592	2180	2592	2191	2579	2692	2289	2608	2592	2643	2280	2550	2298	·
„ „ Großbritannien	„	„	2756	2364	3703	o) 4203	o) 4458	3967	3928	3953	3108	2150	2227	o) 3548	4013	4066
Kohlenförderung in USA	„	„	8795	8786	8704	8958	9067	1134	1207	1492	7176	7049	7162	7348	·	·
Rohstahlerzeugung in Westdeutschld.[1])	„	„	274	271	278	278	289	254	246	245	245	249	248	245	241	·
„ „ USA	„	„	1908	1898	1902	1926	1934	1292	1324	1374	1404	1439	1461	1502	1522	·
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	„	139	140	148	152	144	41	89	100	102	79	82	74	35	·
Stromverbrauch in West-Berlin[2])	Mill. kWh	„	28,7	29,2	30,3	31,8	33,5	32,4	31,8	30,8	30,3	30,5	31,3	32,4	33,0	33,5
Güterverkehr																
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	WS	382,8	370,7	377,0	378,2	384,1	364,5	359,1	360,2	354,4	356,1	344,2	347,3	·	·
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	16646	15753	15359	14824	16805	18109	17273	16699	15892	18258	17288	16866	15980	·
Notenumlauf d. Bank von England	„ £	Mi	2060	2055	2037	2007	1996	2048	2060	2079	2106	2129	2123	2088	2059	2047
„ „ Bank von Frankreich	Mrd. ffrs.	Do	3305	3257	3217	3159	3220	3375	3370	3308	3304	3438	3404	3352	3292	·
„ „ Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	4170	4109	4048	4023	4046	4209	4152	4159	4189	4275	4256	4140	4105	4124
„ „ BelgischenNationalbk.	„ bfrs.	Do	112769	112229	111267	110269	110321	116227	116473	116117	115808	117394	117224	116194	114980	114977
„ „ Schweizer. „	„ sfrs.	BSt	5531	5446	5379	5438	5565	5569	5465	5425	5469	5544	5469	5418	5447	·
„ „ Schwedischen „	„ skr.	„	5248	5055	5061	5027	5321	5516	5408	5265	5173	5360	5167	5160	5133	·
Zahlungsmittelumlauf in USA	„ $	Mi	30909	30983	31069	31055	30998	31163	31384	31375	31217	31086	31170	31291	31295	·
Geld- und Kapitalmarkt																
Deutsche Bundesbank[3])																
Gold	Mill. DM	BSt	8887	8964	9544	9450	9450	10695	10742	10742	10719	10766	10814	10766	10789	·
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	„	„	12571	12725	12489	13268	13689	13843	14025	14186	14312	14406	14456	14586	14672	·
Inlandswechsel	„	„	1864	1924	1495	1253	1116	1446	1479	1031	877	367	807	649	566	·
Kassenkredite[4])	„	„	94	93	41	48	134	64	105	97	77	77	80	27	23	·
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung	„	„	4135	4360	4100	3415	3118	2611	2517	2173	2193	2172	2153	1812	1673	·
Einlagen insgesamt	„	„	10829	11927	11926	12142	10234	11209	11467	11365	12184	10272	10980	11028	11778	·
darunter: von Kreditinstituten[5])	„	„	4861	6176	5286	5572	4746	5989	6904	6102	6799	5786	7138	6267	6681	·
von öffentlichen Einlegern	„	„	5781	5112	5959	5928	4812	4801	4371	5086	5201	4311	3671	4585	4891	·
Halbmonatliche Bankenstatistik[6])																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	„	„	21638	·	21961	·	22366	23426	·	23503	·	·	·	·	·	·
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private	„	„	18696	·	18864	·	18739	18907	·	18819	·	·	·	·	·	·
an öff.-rechtl. Körperschaften	„	„	2943	·	3097	·	3627	4519	·	4684	·	·	·	·	·	·
Einlagen von Nichtbanken	„	„	35849	·	36555	·	36928	42483	·	43253	·	·	·	·	·	·
darunter Spareinlagen	„	„	13980	·	14063	·	14150	17059	·	17226	·	·	·	·	·	·
Bank von England																
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	2071,3	2071,2	2071,2	2021,2	2021,3	2096,3	2096,2	2096,2	2146,2	2146,3	2135,3	2096,2	2096,3	2096,2
Forderungen der Bankabteilung	„	„	292,3	277,3	266,6	292,7	271,1	271,7	276,6	290,2	258,9	287,8	272,4	288,9	275,5	251,3
Einlagen	„	„	292,3	281,5	288,9	295,0	285,2	308,7	300,7	295,7	287,7	293,3	283,6	285,5	300,7	288,1
Bundes-Reserve-Banken in USA																
Aktiva insgesamt	Mill. $	Mi	51753	51195	52088	51755	51563	52160	51984	52987	51864	51438	·	·	·	·
darunter: Goldzertifikate	„	„	21105	21105	21105	21102	21100	19889	19885	19836	19809	19759	·	·	·	·
Regierungspapiere	„	„	23355	23076	23050	23034	23348	25458	25440	25315	25223	24916	·	·	·	·
Einlagen insgesamt	„	„	19795	19509	19400	19566	19704	19848	19801	19940	19761	19392	·	·	·	·
darunter: Regierungseinlagen	„	„	504	341	409	480	484	468	643	418	512	561	·	·	·	·
Zinssätze																
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	3½-4	3½-3⅞	3½-3⅞	3½-3⅞	3½-4	3-4	3½-4⅛	3-3⅞	3½-4⅛	3½-4⅛	3½-4	2¾-3⅝	2¾-3⅝	2¾-3⅝
Handelswechsel, 3 Mon., London	„	„	5½-6	5½-6	5½-6	5½-6	5½-6	5-5¾	5-5¾	5-5¾	5-5¾	5-5¾	5-5¾	5-5¾	4½-5¼	4½-5¼
Effektenmarkt																
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin																
4%ige RM-Wertpapiere, auf DM[7])	vH	BSt	79,76	79,93	80,16	80,36	80,63	93,43	94,23	94,94	95,46	95,95	96,80	97,65	99,20	·
5%ige DM-Pfandbriefe[7])	„	„	89,13	89,30	90,01	90,51	90,54	101,67	102,23	103,07	103,04	103,11	103,40	103,81	104,55	·
5%ige DM-Komm.-Obligationen[7])	„	„	89,63	89,69	90,00	90,45	90,87	101,13	101,69	102,90	102,86	102,99	103,09	103,63	104,24	·
6%ige DM-Pfandbriefe[8])	„	„	89,15	89,15	89,15	89,18	89,15	95,20	96,35	97,83	97,93	98,35	98,45	98,73	99,63	·
8%ige DM-Industrieobligationen	„	„	101,49	101,85	102,03	101,30	101,14	105,19	105,23	105,45	105,22	105,33	105,41	105,65	105,88	·
Aktienindex, Westdeutschland[9])	31.Dez.54=100	Fr	104,5	104,3	105,0	105,0	106,2	146,2	150,8	148,9	151,2	152,7	153,3	157,2	160,0	158,0
Aktienindex, Großbritannien[10])	1.7.1935 = 100	„	200,3	200,6	199,8	198,2	198,8	175,3	178,1	173,5	178,7	178,4	180,2	184,4	190,2	185,3
Aktiendurchschnittspreis in USA[11])	$ je Stück	Fr	505,1	496,8	488,2	475,7	484,4	480,2	482,9	486,6	501,8	505,4	510,1	506,1	508,3	508,6
Wechselkurse																
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	101,74	101,75	101,60	101,18	101,00	102,15	102,11	102,13	101,84	101,90	101,98	101,95	101,95	101,85
„ „ New York	$ je 100 DM	„	23,75	23,75	23,75	23,56	23,65	23,86	23,86	23,83	23,83	23,80	23,78	23,78	23,78	23,78
„ „ Paris	ffrs. je DM	„	83,96	83,96	83,34	83,34	83,34	100,65	100,40	100,49	100,57	100,61	100,52	100,44	100,35	·
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	4,20	4,22	4,32	4,30	4,30	4,05	4,05	4,08	4,10	4,10	c) 4,13	4,15	4,22	4,27
Weltrohstoffpreise																
Indizes																
Moody's Index	31.12.31 = 100	Fr	430,9	429,0	425,7	422,5	418,6	399,8	396,6	400,2	403,1	405,0	403,9	398,9	394,0	392,8
Reuter's Index	18.9.31 = 100	„	449,9	445,4	441,0	447,2	445,3	413,9	412,7	425,1	419,9	417,1	416,1	414,8	411,2	410,8
DIW-Index[12])	1938 = 100	Mi	305,7	304,6	303,0	304,3	301,5	284,5	284,1	286,9	288,2	287,4	287,6	287,0	286,3	284,6
dar. Nahrungs- und Genußmittel	„	„	307,1	305,4	300,6	304,1	304,2	300,8	298,0	302,3	302,1	298,7	298,9	297,6	296,9	295,2
Textilrohstoffe	„	„	362,7	361,3	362,3	362,7	357,7	324,3	324,4	325,6	329,2	329,7	329,5	328,8	327,7	324,7
Metalle	„	„	265,7	265,1	263,7	264,3	261,0	237,6	240,5	241,9	245,5	247,5	248,1	247,7	247,4	246,9
Preise																
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	„	262,13	255,50	260,38	261,38	261,00	224,50	231,00	237,00	239,75	235,00	232,88	231,88	232,88	239,13
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	„	56,00	55,00	54,00	53,50	53,00	48,50	47,50	47,50	46,75	46,00	45,50	45,75	45,50	45,63
Wolle, Kammz., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	„	93,00	93,00	94,00	94,00	93,00	64,00	64,00	64,00	64,00	63,00	63,00	63,00	63,00	63,00
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	„	35,40	35,25	35,25	35,00	35,00	36,50	36,50	36,50	36,50	36,45	36,40	36,40	36,35	36,30
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London	£ je lg.t	„	213,13	210,88	208,13	210,00	203,75	195,13	196,75	200,63	203,63	205,88	208,38	205,50	206,88	203,88
Zinn, per Kasse, London	„	„	746,25	740,75	737,75	741,75	737,25	730,25	730,75	730,75	731,25	730,75	731,25	730,25	730,25	730,25
Kautschuk, RSS I, loco, London	d je lb	„	26,88	27,13	27,13	27,19	26,38	22,63	22,94	24,38	23,75	23,25	23,50	23,50	23,63	23,63

†) E = Monatsende; M = Monatsmitte; WS = Wochensumme; BSt = Bankenstichtag (7., 15., 23., Ultimo); Mo = montags; Mi = mittwochs; Do = donnerstags; Fr = freitags; Sa = sonnabends. — o) Berichtigte Zahl. — *Kursive Zahlen:* Vorläufig oder geschätzt.

[1]) Woche rechnet von Montag bis Sonntag. — [2]) Ohne Stromverbrauch der S-Bahn. — [3]) Ab 23.9.57: Einschl. der bisherigen Berliner Zentralbank; bis 31.7.1957: Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder u. der Landeszentralbanken. — [4]) Bis 31.7.1957: Vorschüsse u. kurzfristige Kredite. — [5]) Einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter sowie bis 14.9.1957 Berliner Zentralbank. — [6]) Erhebung der Dt. Bundesbank u. der Landeszentralbanken bei 480 deutschen Kreditinstituten, die etwa zwei Drittel des ges. Kredit- u. Einlagevolumens repräsentieren. — [7]) Steuerfrei. — [8]) Tarifbesteuert. — [9]) Allg. Aktienindex Frankfurt/M. (F. A. Z.). [10]) 30 Stammaktien, London. (Financial Times). — [11]) Dow Jones, 30 Industrieaktien. — [12]) 36 Notierungen.